

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Einzelgenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bei teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen binfällig wird. Erfüllungsort Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 8

Nummer 217

Altensteig, Montag den 16. September 1920

52. Jahrgang

Das Kompromiß über die Arbeitslosenversicherung

Die zwischen der preussischen und der Reichsregierung vereinbarten Kompromißanträge für die Reform der Arbeitslosenversicherung waren Gegenstand neuer Verhandlungen, an denen außer den Reichsressorts und der preussischen Regierung die Reichsstaatsvertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden teilnahmen. Nach dem Kompromißvorschlag soll die in dem Regierungsentwurf noch offene Lücke, die ungefähr 47 Millionen ausmacht, durch eine Kombination von verschiedenen Maßnahmen geschlossen werden: für die höher entlohnerten Saisonarbeiterberufe soll die Beitragsleistung von 3 auf 4% Prozent erhöht werden, für alle übrigen Versicherten, wie schon die Regierung vorschlug, von 3 auf 3% Prozent. Für ledige Arbeiter unter 6 Jahren soll die Anwartschaftszeit so festgelegt werden, daß erst nach 52 Wochen der Anspruch auf volle Unterstützung erworben wird; bei kürzerer Anwartschaftszeit sollen die Leistungen entsprechend vermindert werden. Die Wartezeit für Ledige soll, wie in dem Entwurf der Regierung, auf 14 Tage ausgedehnt werden. Alle diese Maßnahmen zusammen würden an Winderausgaben und Mehreinnahmen den Betrag von 249 Millionen RM. ergeben, es würden also immer noch rund 30 Millionen RM. zur Deckung des errechneten Jahresfehlbetrages fehlen. Diese Lücke soll durch die Einsparungen geschlossen werden, die sich aus der Abstellung von Wiktandrängen und den sonstigen Veränderungen des Gehaltes ergeben. In der Beratung mit den Vertretern der Länder wurde vereinbart, daß die Instruktionen der beteiligten Regierungen bis zum Montag eingeholt werden sollen. Jedenfalls soll die Reichsstaatslösung, in der die entscheidenden Beschlüsse gefaßt werden sollen, Montag nachmittag unter allen Umständen abgehakt werden.

Das Reichskabinett spielt, so schreibt die Frankfurter Zeitung, wie in der ganzen Diskussion über die Reform der Arbeitslosenversicherung, auch bei diesen letzten Verhandlungen leider keine besonders imponierende Rolle. Nach unseren Informationen hat es in der entscheidenden Kompromißlösung eigentlich überhaupt keines der vertretenen Ressorts gesagt, sich positiv oder negativ zu den Kompromißvorschlägen zu äußern; erst nachdem eine Reihe von Stimmhaltungen gezeitigt hatten, daß man sich nicht weiterkomme, fand man sich schließlich bereit, das Kompromiß passieren zu lassen.

Die umkritene Beitragserhöhung

Ueber das Kompromiß der Reichsregierung zur Reform der Arbeitslosenversicherung erzählt das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger noch ergänzend, daß in diesem Vorschlag nicht nur, wie schon bisher beabsichtigt, die Beitragserhöhungen bis zum 31. März 1921 befristet werden, sondern ebenso auch die Leistungsänderungen der Versicherung. Mit einer glatten Annahme des Kompromisses ist kaum zu rechnen, da die Widerstände hauptsächlich gegen die Beitragserhöhungen sehr stark sind. Gegen die Sonderbelastung der Saisonarbeiter mit einem Sonderbeitrag von 1 Prozent des Lohnes wird besonders ins Feld geführt, daß dadurch die an sich schon schwierige Lage des Baugewerbes verschlimmert werden würde.

Besprechung der Reichsregierung mit den Ländervertretern

Berlin, 14. Sept. Die Besprechungen der Reichsregierung mit den Vertretern der deutschen Länder zur Vorbereitung der endgültigen Beschlussfassung des Reichsrates über die Reform der Arbeitslosenversicherung wurden Samstag vormittag in der Reichskanzlei unter Vorsitz des Staatssekretärs Bänder zu Ende geführt. Die Ausschüsse des Reichsrates und sein Plenum treten nunmehr zu ihren abschließenden Sitzungen am kommenden Montag nachmittag zusammen. Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages wird am kommenden Donnerstag seine Beratungen über die Reform der Arbeitslosenversicherung wieder aufnehmen. Das Plenum des Reichstages dürfte sich mit der gleichen Angelegenheit voraussichtlich in den letzten Tagen des laufenden Monats befassen.

Einberufung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 14. Sept. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschäftigte sich mit der Arbeitslosenversicherung. Angeht die nach stehenden Verhandlungen hat der Vorstand die Einberufung einer Sitzung der gesamten Fraktion in Aussicht genommen, die voraussichtlich am Freitag der kommenden Woche stattfinden wird.

Um Deutschlands Kolonien

Erregte Aussprache über Mandatsfragen in Genf

Genf, 14. Sept. In der sechsten Kommission der Völkerbundversammlung für politische Fragen fand eine grundsätzliche Aussprache über den Charakter der Mandatsgebiete des Völkerbundes statt. Der italienische Vertreter vertrat den Standpunkt, daß nach den Bestimmungen des Völkerbundespaktes die Zuerteilung der Mandatsgebiete an England, Frankreich, Japan, Belgien und Südafrika nur einen nichtständigen Charakter trage. Der Italiener lehnte scharf die Auffassung ab, als ob die großen Mandatsmächte volle Souveränität auch über die Mandatsgebiete besäßen. Diese Meinung wurde vom französischen Vertreter abgelehnt. Er betonte, daß zwar die Verwaltung der A. Mandatsgebiete (Palästina und Syrien) nicht von ständiger Dauer sei, da die Selbständigkeit und Unabhängigkeit dieser Gebiete bereits in absehbarer Zeit zu erwarten wäre. Dagegen wären die Mandatsgebiete B. und C. (Afrikanische Mandatsgebiete und das Mandatsgebiet des Stillen Ozeans) eine ständige Einrichtung.

Im Namen der Mandatskommission lehnte der Schweizer Professor Kappard ausdrücklich diese Auffassung ab. Er erklärte, daß nach dem Geiste und den Bestimmungen des Völkerbundesvertrages die Mandate nur eine vorübergehende Einrichtung seien, obwohl heute noch nicht voraussehen wäre, wie lange das Mandatsystem aufrecht erhalten werden müsse.

Der englische Vertreter erklärte, eine neue Verteilung der Neuregelung der Mandatsgebiete sei nur unter völliger Zustimmung sämtlicher alliierter Mächte, einschließlich der Regierung der Vereinigten Staaten zulässig. Gegen diese Erklärung legte Staatssekretär von Schubert einen förmlichen Generalprotest ein. Es handele sich hierbei um eine außerordentlich schwierige politische und juristische Frage. Er müsse sich den Standpunkt der deutschen Regierung hierzu ausdrücklich vorbehalten. Schubert betonte sodann, daß er völlig mit der Auffassung der italienischen Regierung übereinstimme. Die Erklärung des englischen Vertreters hat allgemein großes Aufsehen erregt. Die Forderung der italienischen Regierung auf eine Neuverteilung der Mandatsgebiete stößt sich bekanntlich in erster Linie darauf, daß die Mandatsgebiete zwischen den alliierten und assoziierten Regierungen in Versailles noch vor der Schaffung des Völkerbundes unter sich aufgeteilt wurden, ohne daß Italien dabei berücksichtigt wurde.

Vollziehung des Völkerbundes

Genf, 14. Sept. Die Völkerbundversammlung trat Samstag nachmittag zu ihrer 14. Vollversammlung zusammen. Politis (Griechenland) berichtete über die Revisionsvorschläge zum Haager Statut und über das Zusatzprotokoll zur Beilegung der bisherigen Schwierigkeiten mit Bezug auf den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof. Wie die Staatskonferenz wird nun auch die Völkerbundversammlung die fünf amerikanischen Vorbehalte annehmen in einer Interpretierung, die in einem Zusatzprotokoll genau umschrieben ist. Unter Hinweis auf die große moralische Bedeutung des Beitritts der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof empfahl Politis die unveränderte Annahme des Zusatzprotokolls und seine sofortige Unterzeichnung nach während dieser Tagung.

Das Zusatzprotokoll für die Ermöglichung des Beitritts der Vereinigten Staaten von Amerika zum Ständigen Internationalen Gerichtshof in Haag und das Revisionsprotokoll für die Abänderung des Haager Statuts von der Völkerbundversammlung wurden dann einstimmig angenommen. Das Ergebnis wurde von den Delegierten mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Entscheidung über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof in Haag liegt nunmehr beim amerikanischen Senat. Die Protokolle sind am Schluß der Sitzung der Völkerbundversammlung sofort von folgenden acht Staaten unterzeichnet worden: Dänemark, Frankreich, Griechenland, Holland, Italien, Schweden, Schweiz, Peru.

Dänemark, Norwegen und Polen haben am Schluß der Vollziehung einen Entschließungsantrag eingebracht, der die in Vorschlag vorgesehene Internationale Bank und die Herstellung einer Beziehung zwischen ihr und dem Völkerbund betrifft.

Weitere Ermittlungen

Die Ermittlungen bei den Sprengstoffanschlägen

Altona, 14. Sept. Polizeipräsident Eggerstedt gab in einer Pressedeklaration eine Darstellung des gegenwärtigen Standes der Ermittlungen in der Angelegenheit der Sprengstoffanschläge. Einleitend bemerkte er, daß die Untersuchung in zwei Teile zerfällt: Eine gegen die Nationalsozialisten, die andere gegen die Landvolkbewegung. Beide Aktionen laufen vollkommen voneinander getrennt. Die Aktion gegen die Landvolkbewegung hatte ihren Ausgangspunkt in Altona, während es sich bei dem Vorgehen gegen die Nationalsozialisten um eine Unternehmung handelt, die von Berlin aus geht. Die Nationalsozialisten hatten sich in Berlin zu Besprechungen zusammengefunden, waren dort beobachtet, bis Altona verfolgt und dann verhaftet worden. Die Untersuchung gegen

die verhafteten Nationalsozialisten wird von Berlin weiter verfolgt. Was die Landvolkbewegung anlangt, so liegen sich zunächst umfangreiche Verhaftungen nicht vermeiden. Es wurden auch Verhaftungen vorgenommen, die vielleicht nicht aufrecht erhalten werden können. Der Ring um die Verdächtigen ist völlig geschlossen. Die Nachforschungen nach dem Herstellungsort der Bomben stößen auf außerordentliche Schwierigkeiten. Wenn jetzt die Landvolkbewegung von Nidels abbrüht, so ist dem entgegenzustellen, daß der Polizei eine Liste von 14 Presseausweisen vorliegt, die von der Zeitung „Das Landvolk“ ausgegeben worden sind und unter denen sich auch der Ausweis für Nidels befindet. Es ist nunmehr das zweite Attentat eingeschanden worden und zwar handelt es sich dabei um den Anschlagversuch in Schleswig, der jetzt ebenfalls in den Einzelheiten aufklärt ist. Der Name des Geständigen muß im Interesse der Untersuchung vorläufig ungenannt bleiben.

Aus den bisherigen Geständnissen kann gefolgert werden, daß die Landvolkfürer die Austragegeber für die Ausführung der Anschläge gewesen sind. Sie haben nicht nur die Gebäude ausgewählt, gegen die Anschläge gerichtet werden sollten, sondern haben auch die Leute bestimmt, die die Attentate ausführen sollten. Das geht aus den Aussagen der Geständigen hervor. Es handelt sich also um ein bewußtes und planmäßiges Vorgehen der Landvolkfürer. Das unfinnige Vorgehen ist nur so verständlich, daß immer wieder Unruhe in die Bevölkerung getragen werden sollte und zwar einmal, weil nur damit die Bewegung in Gang gehalten werden konnte, und zweitens, um der Landvolkzeitung eine weitere Verbreitung zu sichern, ferner aber auch, um den Einfluß der Landvolkfürer zu steigern und schließlich eine planmäßige Bewaffnung der Bewegung vorzubereiten. Polizeipräsident Eggerstedt erklärte schließlich noch, daß wahrscheinlich am Montag der größte Teil der Verhafteten der Staatsanwaltschaft zugeführt würden. Die weitere Untersuchung werde dann wahrscheinlich nach Berlin übernommen werden.

Weitere Verhaftungen zu den Bombenanschlägen

Hamburg, 14. Sept. Auf das Geständnis des verhafteten Weslars wurden in der Angelegenheit des Reichensteiner Bombenanschlags außer den Hofbesitzern Schade und Rattges weitere Hofgutbesitzer Kaspar aus Westermarck und Poreus aus Tjohoe verhaftet. Ferner wurde ein Besitzer Delfes Heinz Hennings aus Osterfeld bei St. Annen festgenommen, der bei dem Schleswiger Bombenanschlag beteiligt gewesen sein soll.

Ein zweites Geständnis

Ein im Altonaer Polizeipräsidium festgesetzter Angehöriger der Landvolkbewegung hat vor dem ihn vernehmenden Beamten ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er heißt, nach Blättermeldungen, Johnson. Johnson hat zugegeben, daß er an dem Bombenattentat, das in der Nacht zum 29. August auf das Wohnhaus des Regierungspräsidenten Grimpe in Schleswig verübt wurde, aktiv beteiligt gewesen ist.

Bei dem Verhafteten, der den Anschlag auf das Tjohoeer Landratsamt verübte, handelt es sich ebenfalls um den oben erwähnten Johnson.

Die Ermittlungen über die Bombenattentate

Altona, 15. Sept. Die Ermittlungen über die Bombenattentate sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Feststellungen haben ergeben, daß die verschiedenen Bombenattentate, von denen die meisten schon jetzt reitlos aufgeklärt werden konnten, auf rechtsradikale aktivistische Kreise zurückzuführen sind. Als Mittelpunkt derselben ist die Reichshauptstadt anzusehen.

Zur englischen Räumung

Der englische Kriegsminister an das Oberkommando im Rheinland

London, 14. Sept. Der Staatssekretär für das Kriegswesen, Shaw, hat an den Oberkommandierenden der britischen Rheinarmee ein Schreiben gerichtet, in dem er den Armeeangehörigen aller Dienstgrade seinen tiefsten Dank für die Art zum Ausdruck bringt, in der sie sämtlich Englands Ruf der Ehrlichkeit, der Höflichkeit und des Fair Play während der ganzen Zeit aufrechterhalten hätten, wo das Rheinland von britischen Truppen besetzt war. Weiterhin bringt der Brief tiefe Genugtuung darüber zum Ausdruck, daß es den englischen Truppen vergönnt sei, vom Rhein zurückzukehren, begleitet von der Achtung des Volkes, in dessen Mitte sie so lange einquartiert gewesen seien.

„Daily News“ schreibt zu der beginnenden Räumung: Unsere Befragung läßt keine Bitterkeit zurück, denn unsere Männer sind nie wie Eroberer einhergegangen. Es ist selbstverständlich, daß das deutsche Volk als Ganzes froh sein wird, die Truppen abziehen zu sehen, denn sie mußten die sichtbaren Symbole der Niederlage für eine stolze, gedemütigte Nation sein.

„Daily Express“ schreibt: Das Rheinland steht den heutigen Tag als das wirkliche Ende der Kriegsperiode mit England an und als den Beginn seiner nationalen Freiheit. Eine schwere Enttäuschung herrscht in Wiesbaden wegen des Verbleibs der Rheinlandkommission. Dies bedeutet wieder die Anwesenheit französischer Truppen in der Stadt und die Aufrechterhaltung der fremden Besetzung.



Tagung der Zentrumsfraktion

Koblenz, 14. Sept. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat auf dem Rittersturz bei Koblenz eine Sitzung abgehalten, an der sämtliche Mitglieder der Fraktion, die drei Reichsminister des Zentrums, Dr. Wirth, Dr. Stegerwald und v. Guericke, sowie aus dem preussischen Kabinett Dr. Hirtler, der Fraktionsvorsitzende Dr. Kaas, teilnahmen. Die Lage dahin, daß ein Winter schwerer innen- und außenpolitischer Kämpfe zu erwarten sei. Auf die Haager Verhandlungen bezugnehmend sagte Dr. Kaas, es gelte jetzt nicht, über Einzelheiten zu entscheiden, sondern über die Frage, ob das, was dort erreicht worden sei, von dem, was Deutschland mit Recht erwarten könne, so weit verschieden sei, daß es unmöglich sei, ein Ja auszusprechen. Auf seine jüngsten Genfer Erfahrungen verweisend, betonte Dr. Kaas, es sei nicht zweifelhaft, schon heute ein abschließendes Urteil nach der einen oder der anderen Seite hin zu fassen. Das Wesentliche sei, die bisher eingehaltene Linie einer sachlichen und waterländischen Außenpolitik zu unterstreichen. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Mit der Herausnahme der bisher unerledigten Fragen aus der Vorlage betreffend die Reform der Arbeitslosenversicherung und ihre Zusammenfassung in einem unbeschränkten Sondergesetz ist die Fraktion trotz schwerer Bedenken gegen einzelne Vorschläge unter der Voraussetzung einverstanden, daß die Bilanzierung der Versicherung nach ihrem normalen Jahresbedarf aus eigenen Mitteln möglichst sichergestellt und die sofortige Regelung der Gesamtfrage erreicht wird.“

Eine Rede Mussolinis

Keine Auflösung der Partei — Unterordnung der Partei unter den Staat

Rom, 14. Sept. Die heutige Rede Mussolinis enthielt entgegen der allgemeinen Erwartung keinerlei Ueberraschungen. Mussolini erklärte, daß er seinem Regierungsziel auch weiterhin treu bleiben werde. Mussolini behandelte dann die Lage der Partei und ihre Stellung im Staat. Vor allem habe er die Kräfte, die bisher außerhalb des Faschismus standen, in die Partei eingeführt. Er habe die Schlagkraft der Partei erweitert und auf alle Gruppen der Bevölkerung ausgedehnt. Er selbst sei nichts anderes als ein Funktionär des Faschismus und die Bundessekretäre wählten ebenso, daß ihre ganze Kraft im Dienste des Staates stehe. Von jetzt an würden die Sekretäre der faschistischen Partei durch königliche Verordnung auf Vorschlag des Duce ernannt. Die jetzige Unterordnung der Partei unter den Staat kommt darin zum Ausdruck. Mussolini wandte sich dann dagegen, daß man zwischen Faschisten und Nichtfaschisten einen Unterschied mache. Die Faschisten sollten durchaus keine Vorrechte besitzen, ebenso wie die Partei den Kassenfluß ausgeschlossen seien. Zum Schluß seiner Rede wies Mussolini auf die nichteingetretene Voraussetzung der Feinde des Faschismus hin, die schon seit langem von einem baldigen Sturz des Faschismus gesprochen hätten. Der Faschismus bestehe nicht nur weiter, sondern das Interesse der Welt an ihm steige ständig, weil der Faschismus ein politisches System vorweg genommen habe, das noch und ganz den Erfordernissen der Gegenwart angepaßt sei. Mussolini streifte dann noch die Folgen des Friedensschlusses Italien mit dem Vatikan, der entgegen den Voraussetzungen der Gegner der Lateranverträge sich durchaus in den erwünschten Bahnen gehalten habe.

Die Umwidmung der Regierung behandelnd, hob Mussolini hervor, daß das Kabinett soll und ganz sachlich sei und seine Richtlinien infolgedessen sich nicht ändern. Der Schaffung eines Ministeriums für Volkserziehung betrafte die Tatsache, daß der Staat nicht nur das Recht, sondern die Pflicht habe, das Volk zu erziehen. Ferner kündigte Mussolini an, daß demnächst außer der Rika auch der Staatsrat, der oberste Abrechnungshof und die Polizei ihm, Mussolini, direkt unterstellt werden würden.

„Der rote Brief“

Kriminalroman von Hardy Worm

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Gehen Sie doch. Was wollen Sie von mir? Quälen Sie mich nicht.“

Harry Wolter hielt es für geraten, eine andere Taktik einzuschlagen. Er strich ihr das Haar aus der Stirn. Langsam, begütigend sagte er:

„Ruhe, Fräulein, Ruhe. Niemand tut Ihnen etwas zuleide. Ich will nur Ihr Bestes. Vertrauen Sie mir. Ich bin Ihr Freund.“

Diese Worte, dieser Tonfall übten eine geradezu magnetische Wirkung aus. Die Gesellschafterin beruhigte sich. Ihre Tränen versiegten.

Oh, dieser Wolter war ein Seelenjäger. Er zermürbte die Menschen; er richtete sie auf. Er konnte vor Freundlichkeit zerschmelzen. Er konnte brutal und rücksichtslos sein wie ein Schinder.

„Nun, leben Sie. Ihre blassen Wangen bekommen schon wieder Farbe. Sie sind eigentlich ein sehr hübsches Mädchen. Wissen Sie das? Natürlich wissen Sie's. Nun lächeln Sie schon. So, nun richten Sie sich auf. Wer wird denn gleich in Ohnmacht fallen?“

Fräulein Hansen zerrte an ihrem Spitzentuch. „Sie müssen nicht so groß zu mir sein. Sie wissen nicht, welche Aufregungen ich in der letzten Zeit zu erleiden hatte. Schon neulich in Wiesbaden stellten Sie so komische Fragen.“

Der Detektiv tupfte sich den Schweiß von der Stirn. Er fühlte: hier mußte er die schmaltzige Walze auflegen. Kurz. Noch mehr kurz.

Aber das kostete Zeit. Und er hatte keine Zeit. Fräulein Hansen die Wärmer einzeln aus der Kasse zu holen. Schlüter war verschwunden. Schlüter schwebte vielleicht in diesem Augenblick in Lebensgefahr.

„Also, passen Sie auf, Fräulein Hansen. Der alte Herr v. Seebagen, der Sie gestern aussuchte, war ich.“

Neues vom Tage

Die Haager Dokumente

Berlin, 14. Sept. Die Reichsregierung veröffentlicht den Wortlaut der auf der Haager Konferenz getroffenen politischen Vereinbarungen über die Räumung des Rheinlandes und über die Aufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen wegen der Saarfrage. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß die Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen unmittelbar nach der Ratifikation des Youngplans durch das deutsche und französische Parlament und der Inangabe dieses Planes beginnen wird. Die Räumung wird ohne Unterbrechung und so schnell durchgeführt werden, wie es die natürlichen Bedingungen erlauben. Sie wird in jedem Fall spätestens in einem Zeitraum von acht Monaten, der sich jedoch nicht über das Ende des Monats Juni 1930 hinaus erstrecken darf, beendet werden.“ Ein zwischen Briand und Stresemann vollzogener Briefwechsel enthält die gegenseitige Verpflichtung, daß die Saarfrage zum Gegenstand deutsch-französischer Verhandlungen gemacht werden soll, die alsbald in Paris beginnen und, soweit irgend möglich, in einem Zug zu Ende geführt werden sollen.“

Die Reichsregierung hat auch die finanziellen Vereinbarungen der Haager Konferenz in der Uebersetzung publiziert. Die veröffentlichten Dokumente umfassen das Haager Protokoll vom 31. Dezember 1929 sowie einige Anlagen, die einzelne finanzielle Vereinbarungen über Sachleistungen, über das Verfahren bei Sachleistungen, Vereinbarungen über die Uebersetzungsperiode und über die Befahrungskosten enthalten.

Nordseefahrt des „Graf Zeppelin“

Hamburg, 14. Sept. Wie der Spag vom Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt wird, wird „Graf Zeppelin“ am kommenden Dienstag gegen Mittag über Hamburg erscheinen. Dann geht die Fahrt eisbahnwärts nach Helgoland und Westerland auf Soll. Auf der Rückkehr wird das Luftschiff abends nochmals Hamburg berühren und über Lübeck und Mecklenburg die Heimreise nach Friedrichshafen fortsetzen.

Abschluß des 8. Deutschen Richtertages

Köln, 14. Sept. Die Verhandlungen des 8. Deutschen Richtertages wurden Samstag nachmittag nach Schluß der Aussprache geschlossen. Wie verlautet, wird der Vorsitzende Senatspräsident Reichert am 1. Januar 1930 den Vorsitz niederlegen und in den Ruhestand treten. Die Vertreterversammlung wählte den Reichsgerichtsrat Vinz-Leipzig zum 1. und den Landgerichtsdirektor Wanderski zum 2. Vorsitzenden mit Wirkung vom 1. Januar 1930. Mit einem Begrüßungsabend durch die Stadt Köln fand der 8. Richtertag seinen Abschluß.

Brandkatastrophe in Rumänien

Budapest, 14. Sept. Auf der bulgarischen Gürtnerkolonie in Targu Jiu kam ein verheerendes Feuer zum Ausbruch. Trotz der angestrengten Arbeiten der aus Bukarest und Ploesti angereisten Feuerwehren gelang es bei dem furchtbaren Sturm nicht, das Feuer Herr zu werden. Dem Brande fielen Hundert Häuser zum Opfer.

Unter brennenden Trümmern

Mailand, 14. September. Die Explosion eines Benzinlagers eines Kolonialwarenhandlers hat in der oberitalienischen Stadt Parma einen verhängnisvollen Einsturz verursacht, bei dem dreißig Personen verschüttet wurden, während zugleich unter den Trümmern Feuer ausbrach, was die Bergung der Opfer sehr erschwerte. Bis jetzt wurden vier Tote und elf Verwundete geborgen, von denen sich einige in hoffnungslosem Zustande befinden. Fünfzehn Personen werden noch unter den Trümmern vermisst. Die Feuerwehre ringt angestrengt mit den Flammen, um die Ueberlebenden zu retten. Um die Unglücksstätte hat sich die halbe Bevölkerung versammelt. Parma liegt an der Eisenbahnlinie Mailand-Florenz.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 16. September 1929.

Schwerer Unfall. Gestern Sonntag nachmittag, etwa um 1/5 Uhr, verunglückte der ledige 24 Jahre alte Bauharr von hier mit seinem Motorrad, auf der Rückfahrt von Rottenburg a. N. schwer. An der Kurve, unterhalb der Cementbrücke zwischen Ebhausen und hier mußte er einem plötzlich vor ihm auftauchenden Auto schnell ausweichen und stürzte, wohl infolge des zu schnellen Bremsens. Mit einem schweren Schädelbruch wurde er bewußtlos ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold gebracht, wo er in bedenklichem Zustand darnieder liegt.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Daß auch die Läufe in der Deutschen Turnerschaft eine entsprechende Würdigung finden, das bewiesen die stattgehabten Veranstaltungen zur Genüge. Der größte Lauf, der Marathonlauf, der erst kürzlich in Berlin ausgetragen wurde, brachte ein überraschendes Ergebnis. Die 42,2 Km. lange Strecke wurde in wenig mehr als 4 Stunden durchlaufen. — Auch die am Sonntag in Altensteig stattgefundenen Herbststafelläufe um die silberne Gau-Wanderplakette hatten eine äußerst rege Beteiligung zu verzeichnen. Acht Mannschaften bestritten den A-Lauf (Hauptlauf), während sechs Mannschaften sich am B-Lauf beteiligten. Erstere Strecke betrug 2,2 Kilometer, die letztere 1 Kilometer. Die Laufstrecke bot eine gute Uebersicht, so daß die Läufer von den zahlreichen Zuschauern mit größtem Interesse verfolgt werden konnten. Es war auch tatsächlich eine Freude, mit anzusehen, wie gewandt die einzelnen Läufer die ihnen zugeteilte Strecke beherrschten. Wirklich gute Leistungen waren zu beobachten. Vor Aufstellung der Staffeln nahm Vorstand Schittler Veranlassung, nach herzlicher Begrüßung für die zahlreiche Beteiligung namens des Turnvereins Altensteig herzlich zu danken. Er begrüßte es besonders, daß der Eng- und Nagold-Gau jetzt wieder vereint im Wettkampf stehe und wünschte dem Herbststafellauf einen guten Verlauf. Gauoberturnwart Großmann gab noch einige Richtlinien bekannt, die beim Lauf beachtet werden sollen. Die Aufstellung der Läufer war rasch vollzogen, die Gau-Wanderplakette heiß umritten und endigte mit vollem Erfolg für Engelsbrand, welchem Verein nun dieselbe endgültig zufällt, da er nun zum dritten Mal Sieger blieb. Das Ergebnis der Läufe ist folgendes: B-Lauf: 1. T.B. Ottenhausen 25 Min., 2. Altensteig I, 3. Engelsbrand, 4. Nagold, 5. Altensteig II, 6. Rohrdorf. — A-Lauf: 1. T.B. Engelsbrand 5,26 Min., 2. Schwann, 3. Ebhausen, 4. Wildberg, 5. Altensteig I, 6. Nagold, 7. Höfen, 8. Altensteig II. Anschließend fand noch im Schwimmen, Steinlösen, 3000 Meter- und 400 Meter-Lauf die Abnahmeprüfung zur Errechnung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens statt. Ein gemütliches Beisammensein im Lokal zur „Traube“, während welchem die Urkunden ausgereicht wurden, beschloß diese Veranstaltung. Vorstand Schittler dankte nochmals herzlich allen Beteiligten für den harmonischen und turnbrüderlichen Ausklang dieser Herbstläufe. Schö.

Bericht über die Gemeinderatsitzung am 11. September 1929

Abwesend: Gemeinderat Denker, Walz, Juchs
Die Rechnung der Stadtpflege, der Elektrizitätswerks- und Schallstasse und der Ortsfürsorgepflege für das Rechnungsjahr 1927 ist abgeschlossen. Es erfolgt nun die Durchsicht derselben. — In einer früheren Gemeinderatsitzung wurde der Antrag gestellt, den Zinsfuß für das auf dem Gebäude Lehmann-Brüner ruhende Baudarlehen von 7 Prozent auf 5 Prozent — wie bei den übrigen Baudarlehenempfängern — zu ermäßigen. Dem Antrag wird mit 6:5 Stimmen entsprochen, deshalb, um bezüglich der Darlehensverzinsung Gleichheit zu schaffen. — Karl Sed, Rotgerber hier sucht um Abschluß des Wasserzinses für das dritte Kalenderdritteljahr 1928 nach mit der Begründung, der am Wassermesser abgelesene Verbrauch könne unmöglich stimmen, da er in gar keinem Verhältnis zu dem Wasserverbrauch der übrigen Vierteljahre stehe und er in Wirklichkeit in diesem Viertel-

„Waren Sie —“ Die Gesellschafterin blinnte ihn fahrig an.

„War ich. Ja. Und dort im Nebenzimmer befand sich ein Herr.“

„Das ist nicht wahr.“ Die Gesellschafterin sprang auf. Der Detektiv sah natürlich sofort, daß ihre Entrüstung nicht echt war.

„Befand sich ein Herr. Fräulein Hansen, wenn Sie den Versuch machen sollten, zu leugnen, werde ich eine Taktik einschlagen, die mich wahrscheinlich schneller zum Ziel führen wird. Ich sehe, mit Liebenswürdigkeit ist bei Ihnen nichts auszurichten.“ Wolter betonte jetzt jedes Wort, als er fortfuhr. „Dieser Herr verließ kurz nach meiner Ankunft die Wohnung. Ich gab dort, an diesem Fenster, meinem Kollegen ein Zeichen, Ihren Besucher zu verfolgen. Und mein Gehilfe ist bis zu dieser Stunde noch nicht zurückgekehrt. Er ist wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen.“

„Einem Verbrechen —“, die Gesellschafterin wurde wieder freibleich, „dann ist vielleicht auch Veroux...“ Sie hielt erschrocken inne.

„Was reden Sie von Veroux? Reinen Sie den französischen Privatdetektiv?“ Wolter blinnte sie durchdringend an.

„Ja, er war es, der hier nebenan... nein, nein...“, sie taunte hysterisch im Zimmer hin und her. „nein, ich darf es nicht sagen. Ich darf nicht. Haben Sie Erbarmen mit mir. Ich habe nichts Böses begangen.“

„Fräulein Hansen, ich ermahne Sie jetzt zum letztenmal, die Wahrheit zu sagen. Sie sind innerhalb einer Viertelstunde im Untersuchungsgefängnis, wenn Sie nicht reden. Meine Geduld ist erschöpft: ich muß das Leben meines Mitarbeiters retten.“

Die Gesellschafterin schwankte und stierte wehenlos vor sich hin.

Aber Wolter ließ jetzt nicht mehr locker.

„Was wollte Veroux bei Ihnen? Hatten Sie ihn zum Abendessen eingeladen?“ Seine Stimme vibrierte vor Hohn. „Oder wollte er Ihnen vielleicht eine Lektion aus der französischen Literaturgeschichte erteilen? Aber Veroux pflegt gewöhnlich in Paris zu sitzen. Er hat keine Zeit, Vergnügungsreisen zu machen. Na, so reden Sie doch.“

Die Gesellschafterin wand sich wie unter einem Peitschenhieb.

„Sie glauben mir nicht? Hier sehen Sie.“ Und sie öffnete den Kasten der Standuhr, fingerte eine Weile am Boden herum und reichte dem Detektiv wortlos eine Photographie.

Es war die Photographie Gaston Veroux. Auf der Rückseite aber stand in französischer Sprache:

„Veroux ist mein Freund und Kollege. Er reiste in wichtiger Mission nach Deutschland. Gehorche ihm blindlings. Vom Erfolg meines Unternehmens hängt unser beider Lebensglück ab.“

Ewig Dein

Jean Maret.“

Wolter leuchtete tief auf und legte die Hand über die Augen.

„Gaston Veroux, Jean Maret“, murmelte er. „Alles ehrenwerte französische Detektivs. Ich sehe noch keinen Ausweg. Jean Maret ist wohl Ihr Bräutigam?“ Aber er fragte das nur, um überhaupt etwas zu sagen. Mit seinen Gedanken war er schon ganz wo anders.

Plötzlich riß ihm Fräulein Hansens Stimme wieder in die Wirklichkeit zurück.

„Jean Maret ist mein Verlobter. Und nun will ich Ihnen alles sagen, Herr Doktor. Ich fühle, daß Gaston Veroux ein Unglück zugestoßen ist. Und ich glaube, nur Sie können ihm helfen.“

Harry Wolter sprang hoch und ließ einen Laut der Befriedigung hören.

„Endlich kommen Sie zur Vernunft. Doch jetzt eins: wissen Sie, wohin Sie, wohin sich Veroux gestern gewandt hat, und kennen Sie seine Wohnung?“

„Das erstere weiß ich nicht. Aber ich weiß, wo sich seine Wohnungen befinden.“

„Wohnungen?“

„Ja, er hat zwei unter einem falschen Namen gemietet.“

„Dann, liebes Fräulein, halte ich es für das Beste, Sie ziehen sich jetzt so schnell wie möglich an, und wir klappern die Wohnungen ab. Und wenn Sie in den Tagen an Ihren Verlobten schreiben sollten, so grüßen Sie ihn recht herzlich von mir. Er ist nämlich einer meiner besten Freunde.“

(Fortsetzung folgt.)



tehrst keinen außergewöhnlichen Verbrauch gehabt habe. Diese Gründe werden teilweise anerkannt und der Wasserzins für das Vierteljahr zur Hälfte nachgelassen. — Durch die Erstellung eines Dreifamilienhauses an der oberen Talstraße und Unterbringung zweier Familien in Eisenbahnwagen sind fünf Wohnungen frei geworden, wovon vier noch zu belegen sind. Es sind eine höhere Anzahl Gesuche um Ueberlassung der Mietwohnungen eingegangen. Die dringendsten Fälle (nämlich Rentner, Schreiner Dengler, Maschinenarbeiter Hübel und Geschnittener) sind Berücksichtigung. Die drei städtischen Wohnungen an der oberen Talstraße werden voraussichtlich auf 1. November bezugsbar. — Auf den ausgeschriebenem Auktions über die Lieferung und Befahrt von Kalksteinhütter an verschiedene Straßen und Wege der Stadtgemeinde sind einige Angebote eingegangen. Die Arbeiten werden übertragen bezüglich Los 1 (Lieberbergweg und alter Dorfweg) 20 Rdm. dem Georg Sieb, Steinbruchbesitzer in Epenhausen um 7.20 M. pro Rdm., bezüglich Los 2-3 (neuer Hauptzufahrtsweg zum großen Turmfeld, alte Turmfeste, neuer Feldweg von der Ziegelhütte zum Turmfeld, alter Feldweg oberhalb der Ziegelhütte gegen das Gießloch und die Weigstraße bis zur Turmfeste) 50 Rdm. dem Gottlob Gall, Steinbrucher in Spiesberg um 7.20 M. pro Rdm. — Fritz Haag, zum „Hirschstapel“ hier beabsichtigt, anstelle der vorhandenen Schmelzwerke vor der Louis Bedl'schen Scheuer, zwei Kraftwagen-Unterkellerräume zu bauen. Es sollen dabei etwa 5 qm fläch. Platz überbaut werden. Gegen das Gesuch um künftige Ueberlassung des erforderlichen städtischen Platzes wird nichts eingemeldet, wie auch gegen das Baugesuch selbst. — Ludwig Ehrig, Silberarbeiter, sucht um Ermäßigung seines Hauskaufpreises nach und verweist dabei auf neuere Bauplanverkäufe, bei welchem niedere Preise festgesetzt wurden. Der Gemeinderat kann sich jedoch nicht entschließen, den im Februar 1928 festgesetzten Preis von 3.20 M. pro qm auf den gewünschten Betrag von 2.50 M. zu ermäßigen, da hieran nach so langer Zeit nichts mehr geändert werden soll, auch ist dem Gesuchsteller im Januar 1927 durch dreijährigen Zinsnachlass entgegengekommen worden. — Dem Karl Moser, Koberger, welchem anlässlich der Veräußerung eines Grundstücks Wertzuwachssteuer berechnet wurde, wird auf sein Ansuchen und besonderer Umstände halber aus Billigkeitsgründen ein Teil nachgelassen. — Die Firma Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft Mannheim beabsichtigt, die Entfernung der Tankanlage am Gasthaus zum „Sternen“ und hierauf zwischen dem Helleisen Gebäude und der Sternendrücke einen Lagertank und Pumptank einzubauen. Die Tankanlage würde auf städtischen Platz zu stehen kommen. Gegen das Gesuch wird in Hinblick auf Platzbenützung und Verkehrsabwicklung nichts eingemeldet. — Der „Deutsche Senzöl-Betrieb“ Stuttgart-Wangen beabsichtigt die Errichtung einer Tankanlage beim Gebäude des Wilhelm Kaiser, Schuhmachermeisters. Auch gegen dieses Vorhaben wird keine Einwendung erhoben. — Die Stadtspitze teilt mit, daß sie noch im Laufe dieses Monats für 40.000 Mark Zahlungen zu leisten habe und trotz aller Mahnungen der rechtzeitige Eingang eines solchen Betrags fraglich sei. Sie bittet um Genehmigung zur Uebernahme des Kassenkredits bei der Stadt. Sparteile um 20.000 Mark auf einige Wochen. (Der derzeitige Schuldenstand beträgt 44.000 Mark). Dem Ansuchen wird entsprochen und die Stadtspitze Kasse bevollmächtigt, künftige kleine Kontouberschreitungen auf kurze Dauer von sich aus vorzunehmen, wenn solche wieder dringend notwendig sein sollten. — Alfred Wast, Schuhmachermeister, sucht um Nachlass des Pachtzins für 1928/29 für einen Wiesenabschnitt beim Sportplatz nach, da das Gras an der fußballspielenden Jugend teilweise vertreten worden sei. Dem Gesuch wird nicht entsprochen, weil diese Umstände dem Gesuchsteller bei der Verpachtung bekannt waren. — Die auf 1. Oktober voraussichtlich frei werdende Straßenwärterstelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden. — Ein Einspruch der Firma Dinkelader-Brauerei Stuttgart gegen einen Bierbescheid des Stadtschultheißenamts wird abgewiesen. — Dem Friedrich Kohler, Schreinermeister, wird auf Ansuchen zum Einbau zweier Wohnungen in seinem Werkstattgebäude ein Kredit von bis zu 4000 Mark, verzinslich zu 5 1/2 %, bewilligt.

Nagold, 14. September. Vom Gemeinderat: Mitteilungen: Oberlehrerin Wagner an der Frauenarbeitschule, ist vom Herrn Staatspräsidenten auf 1. November ds. Jz. in den Ruhestand versetzt worden. Der Gemeinderat dankt der langjährigen verdienten Leiterin der Frauenarbeitschule ganz besonders und wünscht ihr einen angenehmen Lebensabend. — Vom Schultheißenamt Sulz liegen die Abrechnungen für die Monate Juli und August von der Antonine Wildberg-Sulz-Derrenberg vor, die wiederum ein befriedigendes Ergebnis zeigen. — Von dem Bericht des Württ. Revisionvereins über die jährliche Prüfung der Kraftwagenpreise wird Kenntnis genommen, im allgemeinen die Spritze in Ordnung, die erhobenen kleinen Anstände sollen sofort behoben werden. — Die durch die neue Besoldungsanordnung ergebende Minderung für die städtischen Beamten sind in der Grundliste der Pensionstafel für Körperlichkeitsbeamte eingetragen worden. — Der evangelische Oberlehrer hat für das Jahr 1928 einen Schulgehaltsbeitragsbeitrag von 2000 Mark bewilligt. Bei den hohen Schulkosten der Stadt ist dieser Beitrag entschieden zu niedriger. — Der Gemeinderat hat am 1. August entsprechende Vorstellung erhoben, worauf der Bescheid wurde, daß für 1928 keine Mittel mehr verfügbar seien, daß aber die Einzahlung im Jahr 1929 dem Kulturmuseum vorgelegt werde. Das im Jahr 1928 neu eingereichte Gesuch um einen Staatsbeitrag zur Erweiterung der Wasserversorgungsanlage ist vom Innenministerium abgelehnt worden, weil die Mittel nicht einmal für zentrale Wasserleitungen ausreichen. Die Oberpostdirektion teilt mit, daß die Kraftpostlinie Nagold-Weisgrabenweller erhebliche Zuschüsse erfordert, sie könne im bisherigen Umfang weitergeführt werden, wenn die beteiligten Gemeinden die Hälfte des Abmangels übernehmen, andernfalls würde im Winterhalbjahr die zweite Fahrt in beiden Richtungen nur noch Sonntag und an zwei Wochentagen ausgeführt werden, wie dies auch sonst bei Linien mit schwachem Verkehr hin und wieder der Fall sei. Eine Verpflanzung zur hälligen Definitivierung wird nicht anerkannt, auch hält man die Einschränkung des Fahrplans für eine zwecklose Maßnahme. Das Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen empfiehlt die Reinigung der Quellleitung der Wasserleitung von der starken Inkrustation. Der hierzu bereits gefasste Gemeinderatsbeschluss kann hienach vollzogen werden. — Bau- und Straßenarbeiten: Gegen die vom Teil von dem Ortsweg Nr. 28 Querstraße erstellte Autogarage des Oskar Kapp, Kaufmanns wird in widersprüchlicher Weise unter Anlaß einer Anerkennungsgebühr nichts eingewendet. Ebenso wird gegen die Abfuhr des Theodor Gauß, Konstruktionsbesitzer hier anlässlich des Umbaus seines Kaffees, zwei Staffelleitungen in südlicher Richtung auf sein Eigentum zu stellen, keine Einwendung erhoben, nachdem er sein Gesuch um einen Ueberbau Eingang in das Kaffee zurückgezogen hat. — Der Kriegsschädigte Kaspar Broghammer möchte auf seinem Pachtgrundstück in der Calwerstraße ein Wohn- und Gewerkshaus errichten, wenn die Stadtgemeinde den Platz eigentümlich abtritt. Zum Preis von 1.50 Mark pro Quadratmeter wird dies in Aussicht gestellt. Kandidat Gauß möchte seinen Garten beim Friedhof an die städtische Wasserleitung anschließen. Bei der nächsten Zeit ist der Anschluß mittels Angelröhre, die bis hierher erfolgte, nicht unbedingt. Auf Vorschlag des Stadtbauamts werden die Anschlüsse nur noch am Hydranten zugelassen, da ein Hydrant mehrere hundert Mark kostet, haben die Gesuchsteller eine einmalige Anschlußgebühr von 50 Mark zu entrichten. So-

fern es nötig wird, die bisherigen Angelröhreleitungen an die Hydranten anzuschließen, sind auch von diesen Wassernehmern die Hydrantenanschlußgebühren zu bezahlen. — Zwischen der Weingartenstraße und dem mittleren Baumweg ist im Bauplan eine öffentliche Verbindungstreppe vorgesehen. Herr Kaupp möchte diesen Staffelaufgang schon jetzt anlegen, wenn ihm die Selbstkosten seinerzeit nach ortsbauplanmäßiger Durchführung des mittleren Baumwegs von der Stadt erlegt werden. Dem stimmt der Gemeinderat zu, unter der Voraussetzung, daß der Staffelaufgang nach den Befehlen und dem Vorschlag des Stadtbauamts ausgeführt wird. — Nach einem zweimonatigen Probebetrieb ist die Müllabfuhr zur Neubegebung ausgeschrieben worden. Sie wird nunmehr auf ein Jahr zum Preis von 72 Mark pro Monat dem Fuhrmann Braun übertragen. — Gegen die beabsichtigte Anlage eines Benzintanks der Firma Martin Koch wird nichts eingewendet. Wenn sie auf städtisches Eigentum zu stehen kommt, ist der für Tankanlagen übliche Pachtzins zu entrichten. — Pensionierung des Stadtbauamtsmeisters Lang. Stadtbauamtsmeister Lang hat auf 1. Oktober um seine Uebernahme gebeten, nachdem sich seine gesundheitlichen Verhältnisse nicht gebessert haben. In einem eingehenden ärztlichen Zeugnis wird die Dienstfähigkeit des Herrn Stadtbauamtsmeisters bestätigt. Dem Gemeinderat ist diese Tatsache ebenfalls bekannt und er beschließt, dem Gesuch des Stadtbauamtsmeisters zu entsprechen und die Alten der Pensionstafel für Körperlichkeitsbeamte vorzulegen. — Sonstiges: Zur Wiederausleihung an Versicherung hat die Landesversicherungsanstalt ein Pauschalentgelt von 14.500 Mark an die Stadtgemeinde bewilligt. Die Schulbauaufnahme wird beschlossen und die Baubehörden um Genehmigung ersucht. — Als Obdiktur wird wie in den letzten Jahren der städtische Arbeiter Georg Walle bestellt. — Bei der Stadtspitze tritt der Gehilfe Lang am 1. ds. Ms. aus, an dessen Stelle tritt Fritz Stodinger. In Stelle von Assistent Braun, der am 1. November eine Gehilfenstelle am Oberamt erhält, tritt der Verwaltungskandidat Gustav Keule von hier. Stadtspitzler Schuster wird zu vereinfachter Abwicklung der Grundbuchgeschäfte vom Gemeinderat, wie seinem Vorgänger, entsprechende Vollmacht erteilt. Stadtspitzler Schuster tritt einen 14tägigen Erholungsurlaub an, während dieser Zeit ist Assistent Braun stellvertretend. — Gegen die Benützung der Anlage vor dem Kaufmann Heller'schen Hause durch den Obsthändler Vohler ist von mehreren Seiten Einspruch erhoben worden. Die Weiterbenützung des Platzes wird unterjagt und dem Vohler in der Turmstraße ein anderer Platz zugewiesen. Für die Verkaufsstände auf städtischen Flächen ist eine Pachtgebühr in Höhe von 1 Mark pro Quadratmeter zu entrichten.

Frendenstadt, 14. September. (40jähriges Dienstjubiläum.) Postamtmannt Jacht konnte am heutigen Tage sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Der verdiente Beamte steht dem hiesigen Postamt schon zehn Jahre vor.

Wittensweiler, 14. September. (Der älteste Bürger von Wittensweiler.) Gestern feierte in aller Stille der älteste Bürger unserer Gemeinde, Weber L. u. h., seinen Geburtsstag und trat in sein 92. Lebensjahr ein. Vor fünfzig Jahren, als sich noch die Spinnstuben drehten und man sich in den Spinnstuben die gruseligsten Geistergeschichten erzählte, blühte sein Handwerk. Damals hatte er noch zehn bis zwölf Kollegen hier und heute sind es noch zwei oder drei, welche etwas von der Kunst des Webens verstehen.

Aufzungen O. A. Herrenberg, 15. Sept. (Großfeuer.) Sonntag morgen brach in einer Scheune Feuer aus, das rasch auf zwei benachbarte Scheuern und Wohnhäuser übergrang. Dem Feuer fielen zwei Wohnhäuser und drei Scheuern zum Opfer. Der Schaden ist sehr groß und die Abgebrannten nur sehr mangelhaft versichert.

Zalmbach, 14. September. Nachdem erst in der vergangenen Nacht in dem benachbarten Grundbach die Feuerlöcher erloschen, wurden diese Nacht die hiesigen Einwohner schon wieder durch Feueralarm aus dem Schlafe geweckt. Etwa um 1/3 Uhr war in der mit Heu, Stroh und Trümmern gefüllten Scheuer des Gasthauses zur „Linde“, in welcher vor ungefähr zwei Jahren ein neuer Besitzer namens Wilhelm Maier aus Forstheim-Dillweissenstein aufgezogen war, Feuer ausgebrochen, das sich mit ebenso unheimlicher Schnelligkeit auf das Hauptgebäude verbreitete, so daß in ganz kurzer Zeit sämtliche Gebäude in hellen Flammen standen. Etwa um 7 Uhr morgens war das Feuer in der Hauptsache gelöscht. Abgebrannt sind die große an den Saalbau angebaute Scheuer, das Dachgeschoß sowie der zweite Stock des Gasthausgebäudes. Während die Wirtschaft selbst verhältnismäßig unversehrt blieb, wurde der Saalbau teilweise durch das Feuer und teilweise durch das Wasser stark in Mitleidenhaft gezogen. Nach Lage der Dinge wird Brandstiftung vermutet.

Münzingen, 13. September. (Ein kluger Hund.) Eine Frau hatte Käse im Keller. Wie üblich, wollte sie den Keller lüften und öffnete das niedrig gelegene Fenster, glaubte die Käse wohl geborgen und ging ihren Geschäften nach. Während ihrer Abwesenheit irrte ein Hund dem Keller einen Besuch ab, um seinem auf dem Felde arbeitenden Herrn ein Laibchen Käse noch unversehrt vor die Füße zu legen, welcher nicht wenig überrascht war. Es stellte sich nachher heraus, daß im Keller noch ein weiteres Laibchen fehlte, welches natürlich der Hund zu seinen eigenen Gunsten gefressen hatte und um seinem Herrn einen kleinen Liebesdienst zu erweisen, brachte er diesem das zweite.

Schwere Mordtat
Hellbach, 14. Sept. Unter der 38. Krumm'schen Fabrik fahrenden Eisenbahnbrücke wurde die 28 Jahre alte in der Halbmittelfabrik Otto Krumm beschäftigte Frau Marie Rebmann von ihrem Manne durch einen Stich ins Herz getötet. Die Frau hatte sich wenige Tage zuvor von ihrem Manne, dem etwa 45 Jahre alten Arbeiter Karl Rebmann, getrennt. Es gab zwischen dem Ehemann Hiers Zwistigkeiten, weil Rebmann zeitweise seinen Lohn verlor. Die Frau war zu ihren Eltern gezogen. Freitags mittags, als die Frau mit anderen Arbeiterinnen des Mittages einnahm, kam ihr Mann auf dem Rad anfahren. Sie ging ihm entgegen. Es gab einen kurzen Wortwechsel. Dann löste man einen Scheit und die Frau fiel um. Der Mann hatte sie mit einem Messer ins Herz gestochen. Wo sie am Boden lag, brachte er ihr noch eine Stichverletzung an der rechten Halsseite bei. Nach der Tat lachte sich Rebmann selbst zu erschauern. Er brachte sich auch eine Schnittwunde am Halse bei, wurde dann aber festgehalten und bald darauf vom Landjäger verhaftet und später der Kriminalpolizei übergeben. Die Stuttgarter Mordkommission traf bald nach der Tat im Kraftwagen ein.

Bathingen a. F., 14. Sept. (Todesfall.) Brauereidirektor Schädle ist in Bad Nauheim gestorben. Er genoss großes Ansehen bei der Firma Leicht, in der hiesigen Gemeinde, ja fast im ganzen Lande. Das Vertrauen seiner Mitbürger genoss er als Gemeinderat. Er besaß ein außerordentliches Organisationstalent und eine unermüdete Arbeitskraft.

Köngen O. A. Ehlingen, 14. Sept. (Besitzwechsel.) Das Wirtschaftsanwesen der Johannes Lorch Witwe zur „Au“ ging um den Preis von 33.000 Mark an Gottlieb Böhl, früherer Besitzer des Brückengasthauses zum „Schwanen“, über.

Wendlingen O. A. Ehlingen, 14. Sept. (Großfeuer.) Freitag nachmittag entstand im Anwesen der 75jährigen Witwe B. Pfeiffer beim Dreschen in der Scheuer ein Brand, der sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete und in wenigen Augenblicken das ganze Anwesen in helle Flammen setzte. Alles ging so rasch, daß, als die sofort alarmierten Wehren von Kirchheim und Ehlingen erschienen, das ganze Anwesen in hellen Flammen stand. Der alten Frau verbrannten Möbel und die Aussteuer ihrer verstorbenen Tochter. Zwei Bauern, die bei der Witwe ihren Erntertrag eingelagert hatten, ist dieser restlos verbrannt.

Geislingen a. St., 14. Sept. (Tödlicher Unfall.) Abends wurde der Reichsbahnobersekretär Heim von einer Rangierabteilung des Eilgüterzugs überfahren. Dem Bauernswerten wurde der rechte Unterschenkel abgefahren, weiter erlitt er einen Schädelbruch und Armbrüche. Nach einer Stunde erlag er seinen schweren Verletzungen. Erst vor drei Wochen mußte ein Schaffner von Stuttgart hier auch sein Leben lassen.

Ulm, 14. Sept. (Baunglück.) Möbelfabrikant Bielath hat dieser Tage das haufällige Haus Sedelhofstraße 11 abreißen lassen, um einen Neubau an seiner Stelle zu errichten. Das angrenzende alte Haus des Bäckermeisters Eberhardt mußte wiederholt stark gestützt werden. Morgens stürzte nun der ganze Giebel des Eberhard'schen Hauses ein und riß Teile der Böden mit. Ein 80jähriger Bewohner und dessen Ehefrau mußten aus dem Hause getragen werden.

Schutterwald, 14. Sept. (Brand.) Abends ging ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Der Blitz schlug in das Oekonomieggebäude des Bahnarbeiters Karl Heimbürger und zündete. Das Gebäude brannte nieder.

Aus Baden

St. Blasien, 14. Sept. (Totgequert.) Von einem Kraftwagen der Linie Seeburg-St. Blasien wurde der 24 Jahre alte Albert Herr von hier an eine Wand gedrückt und dabei so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Singen a. S., 14. Sept. (Benzinexplosion.) Der 21 Jahre alte Sohn der Eheleute Lehmer vom Burghof wollte mit Benzin einen Hühnerstall desinfizieren. Dabei explodierte die Benzinstange und Lehmer erhielt so schwere Brandwunden, daß er lebensgefährlich verletzt wurde.

Spiel und Sport

Turnverein Altensteig I — Turnverein Nagold II 5:8
Handball. Anschließend an die Kämpfe traten um 5 Uhr die Turner der Turnvereine Nagold II und Altensteig I zum fünften Verbandsspiel an. Gleich zu Beginn zeigte sich natürlich Altensteig I. überlegen, trotzdem Nagold II. auch alle Anerkennung verdiente, ganz besonders der linke Torwart. Alle Hände voll hatte derselbe zu tun, denn das ganze Spiel wickelte sich vor Nagold's Tor ab, Altensteig's Torwart erstarb mangels Befähigung bald bis zum Gekierpunkt. So stand Halbzeit 0:5 für Altensteig und so sollte es auch am Schluß bleiben. Trotzdem aus Nagold's Tor Ball auf Ball kam, machte der Torwart und auch die ganze Nagolder Mannschaft, die sich restlos in die Verteidigung drängte, einen weiteren Erfolg zunichte. Altensteig I. spielte schon zusammen und auch Nagold's II. darf man die Anerkennung nicht verweigern. Der Kochdorfer Schiedsrichter leitete das Spiel zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Sportverein Altensteig I — Sportverein Dornstetten I 0:2
Sportverein Altensteig II — Fußballklub Gärtringen I 5:2

Fußball. Um es vorweg zu sagen, die Altensteiger Mannschaft hat diesmal unerdient verloren. Etwas nach 3 Uhr gab der Schiedsrichter, Herrn Willy Hödel-Unterreichenbach den Ball frei und schon zu Beginn legten sich beide Mannschaften mit aller Macht ins Zeug. Der Dornstetter Sturm wird verschiedene Mal sehr gefährlich. Der Altensteiger Hüter ist jedoch immer auf der Hut und verteidigt durch prächtiges Stellungswirken und sicheres Ballfangen jeden Erfolg, kräftig unterstützt von den Verteidigern, von welchen besonders der linke Verteidiger ganz hervorragend arbeitet. Nach etwa halbstündigem Spiel gibt es ein gefährliches Gedränge vor dem Tor des Platzvereins, der Torwächter verläßt vorzeitig das Tor, ein kurzes Zusammenstoß und schon ist der Ball zum ersten Male im Altensteiger Hüllraum. Bald darauf wird der Ball von Dornstettens Mittelstürmer seinem Sturm ziemlich hoch zugepielt. Ein Mißerständnis zwischen Altensteig's Verteidiger und Torwart führt ein Dornstetter Stürmer geschickt aus und spielt den Ball über Verteidiger und Torwart zum zweiten Treffer ein. Die Halbzeit bringt das Resultat 2:0 für Dornstetten. In der zweiten Spielhälfte hat sich nun Altensteig besonnen und dreht mächtig auf. Nur noch vereinzelt gelangen Dornstettens Vorstöße aufs Altensteiger Tor, auf der anderen Seite kommt für den Altensteiger Sturm Vorlage auf Vorlage, doch nicht eine wird verwertet und was durchkommt, wird abgewehrt. Drei Meter vor dem Tor erhält der Mittelstürmer einen Ball zugepielt. Alles erwartet den Ehrentreffer, haushoch darüber geht der Ball. Künstlerisch! So geht es hin und her, überlegen Altensteig, jedoch zum Ausgleich fehlt ein durchschlagsträftiger Sturm. Wir haben verloren, zwar unerdient aber gerecht. Vom sprichwörtlichen Pech verfolgt und dazu noch einen etwas jaghaften und schlecht kombinierenden Sturm, das sind die Ursachen unserer heutigen Niederlage. — Die zweite Mannschaft lieferte das Beispiel weitens überlegene Mannschaft des F.C. Gärtringen mit 5:2 Toren. In der ersten Halbzeit sah die Angelegenheit für die zweite Mannschaft nicht so hoffnungsvoll aus, doch in der zweiten Spielhälfte wurde Gärtringen glatt überpielt. Der Sturm unserer zweiten Mannschaft ist wirklich hervorragend. Läuferreihe und Hintermannschaft sowie Eckstürmer unterliegen jederzeit prächtig und gut, so daß das Spiel der zweiten Mannschaft sehr wohl gefallen konnte. H. H.

Stuttgarter Kickers - VfR Heilbronn 5:0
FC. Pforzheim - Germania Brötzingen 0:1
Union Bödingen - Stuttgarter Sportfreunde 1:0
FC. Freiburg - Karlsruher FV. 3:3
Phönix Karlsruhe - SC. Bilingen 5:2
SpVgg. Schramberg - SpVgg. Freiburg 4:1
SK. Waldhof - VfR. Ransbach 0:2
Mundenheim - Phönix Ludwigsbafen 0:3
SV. Reutaran - Sandhofen 4:3

Rundfunk

Dienstag, 17. Sept.: Von 10.30 bis 12.45 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.45 Uhr Frauenkunde, 16.15 Uhr Radio...

Handel und Verkehr

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. Sept. Tafeläpfel 1-15; Schüttel, Ausschuh, Fall- und Kopfsalat 2-3; Tafel...

weige 8-10 Sellerie 1 Stück 10-15; Tomaten 4-7; Spinat 10 bis 12; Mangold 8-10; Kopfsalat 1 Stück 4-6. Die amtliche Großhandelsindexziffer...

Letzte Nachrichten

Bauzeit und -Baupolizei Berlin, 14. September. In einer Rekordzeit von fünf Monaten ist Berlins erster Volkentwäher in der Potsdamer Straße fertig gestellt worden.

Mit dem Auto in den Fluß gestürzt Zürich, 14. September. Ein schweres Automobilunglück, dem drei Menschen zum Opfer gefallen sind, ereignete sich im schweizerischen Juragebiet.

Die Leiche im Koffer Paris, 14. September. Ein sensationelles Verbrechen wurde gestern in Lille entdeckt. In dem Gepäcksabwahrungsraum des Bahnhofes wurden die Beamten durch einen durchdringenden Verwesungsgeruch auf einen Koffer aufmerksam...

Gestorbene Bad Liebenzell: Luise Deder Wwe. geb. Gengenbach, 83 Jahre alt. Freudenstadt: Otto Köhler. Rastatt: Katharine Hemminger geb. Hofer, 65 Jahre alt. Glatten: Georg Blöcher, Landwirt, 62 Jahre alt.

Mutmäßliches Wetter für Dienstag Im Osten und Westen befinden sich Hochdruckgebiete. Unter ihrer Einwirkung ist nach vorübergehender Gewittertätigkeit für Dienstag wieder mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut. Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt der „Praktische Wegweiser“ bei...

Unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch den gegenwärtig überhandnehmenden Hausierhandel mit Stoffen ein aufklärendes Wort an das Publikum zu richten: Landauf, landab werden von Hausierern sogen. „reimollene“ Anzugstoffe angeboten...

Billigere Preise, als sie die Arbeitslosigkeit und die Konkurrenz schon dem jahtüchtigen Schneider aufgezwingen haben, können nur auf Kosten der Qualität, welche in einigen Fällen erst nach einigem Tragen von Vaion festgestellt wird, angeboten werden.

Sparen müssen wir Alle überall! Beim Anzugkaufen spart nur der, welcher nicht in der Qualität betrogen wird. Stoffeinkauf ist Vertrauenssache! Darum nur zum guten vertrauenswürdigen Fachmann und nicht zum Hausierer!

Schneiderzwangsinnung für den Oberamtsbezirk Nagold.

Was jeder von der Heilkunde wissen soll und verstehen kann, sagt Reinhard in seiner neuen Heilkunde für Alle. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen geb. 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben kostenlos in den Buchhandlungen oder durch den VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Zu beziehen durch die W. Kieker'sche Buchddg., Altensteig.

Altensteig. Bestellungen auf Mostäpfel nimmt entgegen Schaal.

Druckfachen fertigt rasch und sauber die W. Kieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Möbelschreiner

finden sofort Beschäftigung Säger, Möbelfabrikation, Altensteig.

- Altensteig. Schön gemustertes Tisch-Wachstuch Gummiabfallschlauch Gummi-Ringe Fass-Rahmen Fass-Korken Schwafelschnitten Flaschen-Korken Kork-Spunden Fass-Bürsten Gär-Spunden aus Steinzeug Weck-Gläser Milch- u. Saftflaschen in allen Größen sind stets billigst zu haben bei

Fritz Böhler

Büro-Möbel Georg Köbele Haus für Bürobedarf Nagold, Fernspr. 126.

Suche auf Martini eine fleißige, ehrliche Dienstmagd zu kleinerer Landwirtschaft, gute Behandlung und guter Lohn nach Uebereinkunft. Zuschriften an Eugen Kay, Gemeindepfleger Hochdorf O. Horb.

Inserate haben jederzeit besten Erfolg!

Suche als Tagelöhner etc. dauernde Stelle in Altensteig oder Umgebung. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Gute Frühäpfel kann abgeben 10 Pfd. zu 90 Pfg. Krager, Berneck.

Photo-Sport Entwickeln Kopieren Vergrößern Platten und Filme in allen Größen Photoapparate nebst Zubehör empfiehlt Photohaus Schwarzwaldrogerie Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber „Grün Baum“

Verkaufe zwei Ziegen sofort wegen Mangel an Platz. Schleh, Egenhausen.

Kidhalden. Junges, ans Freisen gewöhntes, verächtliches Milchschwein verkauft Kirn.

Gompelscheuer - Simmersfeld. Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. September 1929 im Gasthaus zum „Lamm“ in Gompelscheuer stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Wilhelm Grammel, Sohn des + Wilh. Grammel Schmiedemeister in Gompelscheuer. Christine Rapp, Tochter des Friedr. Rapp Müllers in Simmersfeld. Kirchgang vormittags 11 Uhr.

Altensteig, den 16. Sept. 1929. Dankfagung. Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter und Großmutter Marie Luz geb. Sattler für die vielen Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sagt herzlichsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Gatte Karl Luz, alt Lindenwirt.

Sani Drops machen die Bahn frei für die Gesundheit. Ihre Sani Drops sind vorzüglich und für mich fast unentbehrlich, durch Sani Drops habe ich regelmäßigen Stuhlgang, Magen und Darm und hierdurch auch die Nerven sind gut und ich freue mich aufrichtig. Herr K. in F. „Daß ich wieder auf der Höhe bin, kann ich nur Sani Drops verdanken.“ Frau B. M. in S. „Die Sani Drops haben mir und meiner Tochter sehr gut getan.“ Frau K. K. in B. 1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3.20. Zu haben in den Apotheken von Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

